

Großübung der Brohltal-Wehren



Nichts entging den Beobachtern der Großübung, hatten teils aber auch Aufgaben während der Übung zu übernehmen: Hans Jörg Degen (2.l.), Udo Schumacher (3.v.l.) und Nils Schröer (4.v.l.).

Großübung der Brohltal-Wehren

Zusammenarbeit mit THW und DRK waren gefordert

KEMPENICH. mk. Wie jeden ersten Samstag im Monat gingen überall im Brohltal die Sirenen. Aber um kurz nach 14 Uhr schrillten sie schon wieder. Das konnte nur bedeuten: Einsatz ist gefordert. Auf den Rottlandhöfen zwischen Engeln und Kempenich warteten indes die Beobachter mit gespitzten Stiften auf, das was nun anläuft. Kreisfeuerwehriinspektor Udo Schumacher, Bürgermeister Johannes Bell, Feuerwehrsachbearbeiter Friedhelm Breuer und als Vertreter der Ortsgemeinde Engeln Ortsvorsteher Jens Schäfer schauten auf die Uhr. In gerade mal 10 Minuten war die Kempenicher Wehr zu Stelle, verschaffte sich Bild der Lage und begann besonnen und ohne Hektik die Schläuche zum Brandherd hin zu verlegen. Als nächstes kam die Spessarter Wehr und zahlreiche Privatwagen, die es auch bei Real-Einsätzen leider immer wieder gibt und den Einsatzkräften oft nötige Zeit rauben, zu helfen, wo dringend Hilfe benötigt wird.

Brohltals Wehrleiter Hans Jörg Degen und Kempenichs Wehrführer und stellvertretender Wehrleiter Nils Schröer verschafften den Wehrmännern schnell

einen Überblick der Gesamtlage, denn nicht nur der Qualm, der aus der große Scheune, in der Heu gelagert war, zeigte den einzigen Einsatzort.

Folgendermaßen stellte sich den Wehrmännern das Szenario dar: Ein Heulager brennt bei Entdeckung des Brandes in voller Ausdehnung. Auf dem Hof findet zu dieser Zeit eine Familienfeier statt. Acht Personen befinden sich auf dem Anwesen. Bei Entdeckung des Brandes bemühen diese sich, Fahrzeuge und Gerätschaften in Sicherheit zu bringen. Im Verlauf der ersten Löschmaßnahmen kommt es durch Funkenflug zur weiteren Entzündung eines Strohlagers und Viehunterstand im angrenzenden Gebäudekomplex. Sechs Personen werden in diesem Bereich vermisst und sollen durch die Feuerwehrkräfte gerettet werden.

Durch Unachtsamkeit bei der Bergung eines Fahrzeugs durch die anwesenden Gäste, kommt es in einer Garage zu einer schlagartigen Explosion. Teile des Daches stürzen ein und begraben zwei Personen unter Fahrzeug und Trümmerteilen. Kräfte der Feuerwehr Brohltal und des THW Ortsverband Mayen sollen die Rettung der verschütteten Personen übernehmen. Durch den Schock der Explosion flüchten zwei Gäste in das angrenzende Waldstück und sollen dort von der Hundestaffel Ahrtal (durch eine Realeinsatz war nur ein Hund samt Führer und zwei Helfern vor Ort) gerettet werden. Im weiteren Verlauf kommt es immer wieder zu kleineren Bränden, die abgelöscht werden müssen. Auf Grund der begrenzten Wasserversorgung soll eine Schlauchleitung von der Ortslage Kempenich zu den Rottlandhöfen mit 1,5 Kilometern Länge verlegt werden.

Dieses Szenario war den Einsatzkräften aber nicht bekannt, so dass sie nach und nach mit allen "Gefahren", auch für ihr Leben, konfrontiert wurde. Der Nachmittag verlangte allen Wehrmännern einiges ab. Im Laufe kürzester Zeit waren ca. 60 Einsatzkräfte aus 13 Brohltal-Wehren mit 14 Fahrzeugen vor Ort. Atemschutzträgern, die im Anwesen nach verletzten Personen suchten, stand schnell der Schweiß auf der Stirn, andere setzten ihre Kraftreserven ein, um die unter vollem Druck stehenden Schläuche über das Anwesen zu ziehen. An anderer Stelle galt es Erstversorgung der Verletzten vorzunehmen und Trost den unter "Schock" stehenden Schauspielern, die hervorragend von der Truppe der realistischen Unfalldarstellung des DRK geschminkt waren, zu spenden. Dann traf das DRK mit 17 Einsatzkräften und 5 Fahrzeugen ein. Wichtige Entscheidungen in Hinblick konnten nun getrost den geschulten Ersthelfern überlassen werden. Diese bauten auch in Windeseile ein Notfall-Lazarett auf, in dem die Verletzten bis zu ihrem Abtransport

versorgt wurden. Das letzte Einsatz-Szenario, die heruntergefallene Betondecke auf ein Auto, unter dem zwei Personen verschüttet waren, machte den Helfern das meiste Kopferbrechen. Doch glücklicher Weise wurde auch das Technische Hilfswerk Mayen alarmiert, das dann mit einem Fahrzeug und 11 Helfern auf die Rottlandhöfe zurollte. Mit Hand in Hand gehenden, oft geübten Handgriffen, in Zusammenarbeit mit den Wehrmännern hatte man schnell die auf dem Auto liegende Betonplatte angehoben. So konnten auch die letzten beiden Opfer geborgen werden. "Zur Auswertung der Übung wird man sich zusammen setzen müssen", so Hans-Jörg Degen, der sich zufrieden zeigte mit dem Nachmittag, denn "es wurde besonnen und ohne Hektik gearbeitet, was das Wichtigste in der Arbeit der Feuerwehr ist. Es wurden natürlich auch einige Fehler gemacht. Doch dafür sind Übungen da und werden aufgearbeitet." Bürgermeister Johannes Bell zeigte sich ebenfalls zufrieden und war froh, die gute gemeinsame Arbeit der Brohltal-Wehren in Zusammenarbeit mit dem DRK und dem THW einmal aus nächster Nähe gesehen zu haben. "Denn schließlich haben wir noch alle die Bilder des schrecklichen Brandes in Dedenbach in den Köpfen", so Bell. Er dankte auch ganz besonders der Führungsstaffel, die im Voraus viele ehrenamtlich geleistete Stunden auf dem Hof verbracht haben, um das Szenario so realitätsnah wie möglich vorbereitet haben.